

„Wir sind nicht in einer Bananenrepublik“

Manchings Bürgermeister Herbert Nerb zu den Angriffen von Birgid Neumayr – Baugebiet Niederstimm West einen Schritt weiter

Von Bernhard Pehl

Manching – Gegen die Stimmen von CSU und UW hat der Gemeinderat Manching im Rahmen der Aufstellung des umstrittenen Bebauungs- und Grünordnungsplans Niederstimm West die Stellungnahmen gebilligt. Die Sitzung war geprägt von den Angriffen von CSU-Fraktionschefin Birgid Neumayr auf Bürgermeister Herbert Nerbs (FW). Wie mehrfach berichtet, will ein Investor auf der Wiese mehrere Häuser mit knapp 30 Wohnungen und Tiefgarage errichten. Etliche Anwohner wehren sich gegen das Bauprojekt. Sie befürchten die Zerstörung wertvoller Natur, viel mehr Lärm und Verkehr, eine für das Ortsbild viel zu massive Bebauung und eventuell Probleme mit dem Grundwasser.

Grundlage der Sitzung waren mehrere Gutachten für Lärm,

Luftreinhaltung und Geruch sowie Grundwasser und darüber hinaus die Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange. Es gingen zahlreichen Stellungnahmen ein, die auf gut 30 Seiten von der Verwaltung abgewogen wurden. Außerdem hatte es im Vorfeld Versammlungen für die Anlieger gegeben, die auch Unterschriften gegen das Projekt gesammelt haben.

Schärfste Kritikerin des Projekts ist Birgid Neumayr. „Dass es der Allgemeinheit schadet, steht außer Frage“, sagte die CSU-Fraktionschefin in der Sitzung an die Adresse des Rathaushauschefs gewandt. Das Ortsbild von Niederstimm werde „grundlegend verändert“. Und weiter: „Auch eine Art, sich ein Denkmal zu setzen – in unseren Augen ein sehr fragwürdiges.“ Anrufe bei der Unteren Naturschutzbehörde hätten keinen Er-

folg gebracht: „Hier zeigt sich, wie gut Sie – leider – im Landratsamt vernetzt sind.“ Neumayr listete anschließend die schon mehrfach geschilderten Kritikpunkte auf, speziell Verkehr, Naturzerstörung und die Gefahren von Hoch- und Grundwasser, aber auch Punkte wie Photovoltaik und Wärmepumpen, die Belange der Landwirte, der Badegäste und Kleingärtner oder die Abwasserbeseitigung, was jedoch kein Problem darstellt.

„Wir sind nicht in einer Bananenrepublik“, entgegnete Rathaushauschef Nerb und verwies darauf, dass man dringend benötigten Wohnraum schaffe – und natürlich auch die geforderten Ausgleichsflächen. Die Belastungen durch zusätzliche Anwohner in 30 Wohnungen sowie durch deren Autos seien vergleichsweise gering. Wie in der Sitzung bekannt wurde, liegt das Areal einem aktualisierten Gut-

achten zufolge nicht im Überschwemmungsgebiet der Brautlach. Aus naturschutzfachlicher Sicht bestünden keine durchgreifenden Bedenken gegen das Vorhaben, so das Landratsamt Pfaffenhofen. Und wie schon berichtet, ist einem anderen Gutachten zufolge eine Beeinträchtigung der Bestandsgebäude durch aufstauendes Grundwasser nicht zu erwarten. Der Markt Manching, so die Verwaltung in ihrer Abwägung, sehe „diese Bauleitplanung als derzeit und in dieser Größenordnung einzig realisierbares Vorhaben“.

Der Investor würde auf seine Kosten auch das Kartoffellagergebäude des benachbarten Landwirts austauschen, um Lärm zu vermindern. Auch über ein Beweissicherungsverfahren für die Gebäude der Anwohner wurde gesprochen, was privatrechtlich geschehen sollte.

Klaus Semmler (UW) zeigte

sich von den Planungen „nicht ganz überzeugt“ und stimmte daher dagegen. Victoria Görlitz (CSU) regte eine teilweise Sperrung der Straße am Baugebiet an, was Nerb als durchaus überlegenswert bezeichnete. Die nächsten Schritte sind jetzt eine öffentliche Auslegung und eine formale Beteiligung der Behörden. Parallel dazu wird ein Durchführungsvertrag mit dem Investor geschlossen, wo drinsteht, wozu sich dieser verpflichtet.

In der nächsten Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 24. September, geht es unter anderem um eine Stellungnahme zum Flutpolder Großmehring, um den Neubau einer Kita in Niederstimm-Donaufeld sowie um die Zuschüsse an soziale Einrichtungen in den nächsten Jahren. Beginn der Sitzung ist um 18 Uhr im Veranstaltungsraum der Bibliothek. DK